

Frankfurter Nachrichten

Gegründet 1722

Intelligenz-Blatt

Gegründet 1722

Nummer 299a

Mittwoch, den 28. Oktober 1914

193. Jahrgang.

Die Schlacht am Meer.

Prahlhans England.

Die Stimmung in Deutschland über die englische Kriegserklärung trägt schon seit vielen Wochen allgemein den Stempel tiefster Befriedigung darüber, daß unsere sauberen Vettern nicht wie sonst immer „neutral“ zu Hause hinter dem Ofen geblieben sind, sondern sich zu aktiver Kriegsbeteiligung entschlossen haben.

es eine französische Feldwache sei, die auf uns geschossen habe und daß wir uns nun in der französischen Feuerlinie befänden.

An der Küste.

Die feindlichen Kriegsschiffe.

Mailand, 28. Okt. (Ctr. Bl.)

Die „Gazetta del Popolo“ meldet aus Neuport: Die mörderische Schlacht am letzten Ende des belgischen Bodens bringt nicht einmal in der Nacht einen Augenblick Waffenstillstand.

Die englische Flotte wieder auf der Bildfläche?

Rotterdam, 28. Okt. (Ctr. Bl.)

Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meldet aus Ostburg, daß der heftige Kanonendonner im westlichen Belgien heute von neuem eingesetzt hat.

Der Kampf bei Neuport.

Rotterdam, 28. Okt. (Ctr. Bl.)

Die „Times“ berichten über den Kampf bei Neuport, daß es den Deutschen durch einen Angriff aus Westende und Sloye gelang, sich in den Besitz eines großen Geschützkomplexes, namens Groote Vamburgh, zu setzen.

Französische Flüchtlinge aus Calais.

WTB. Folkestone, 27. Okt. (Meuter.)

Der Dampfer „Queen“ ist mit 2500 Franzosen hier eingetroffen. Es sind Männer, Frauen und Kinder; meistens Bauern aus der Umgegend von Calais, die an Bord des „Admiral Sauterne“ von Calais nach Havre gefahren waren.

Die Lage der Verbündeten bei Ypern

Rotterdam, 28. Okt. (Ctr. Bl.)

Die „Times“ melden über die Lage der Verbündeten bei Ypern, daß diese fünf Tage hinter einander sehr kritisch war.

von Schrapnellgeschossen oft ganze Abteilungen begrub. Die Deutschen führten mit Todesmut bis auf 400 Meter heran und erhielten immer Verstärkungen.

Die französischen Verluste im Woivregebiet.

Berlin, 27. Okt. (Ctr. Bl.)

Tiefe Trauer und Niedererschlagenheit verbreiten in Paris sehr unangenehme über die schmerzlichen Grenzorte kommenden Meldungen von den schrecklichen französischen Verlusten im Woivregebiet.

Das deutsche Belgien.

Brüssel, 28. Okt. (Ctr. Bl.)

Die neue deutsche Regierung für Belgien hat mit der Wiedereinführung der alten deutschen Ortsbezeichnungen an Stelle der bisherigen Ortsnamen begonnen.

Der Gouverneur von Antwerpen.

Kristiania, 28. Okt. (Ctr. Bl.)

Aus London wird vom 27. Oktober gemeldet: Senator Strandes von Hamburg hat jetzt seine Tätigkeit als Zivilgouverneur von Antwerpen angetreten.

Belgisches Geld.

WTB. Brüssel, 27. Oktober.

Die vorübergehend starke Nachfrage nach belgischen Zahlungsmitteln und die hierdurch bedingte starke Kursteigerung der belgischen Frankennoten gab der deutschen Regierung in Brüssel Veranlassung, Maßnahmen zu ergreifen, die geeignet sind, ausgleichend auf die Preisbildung zu wirken.

Lebensmittelmangel in Belgien.

Haug, 28. Okt. (Ctr. Bl.)

In Herstal, Bondre und anderen Ortschaften in der Umgegend von Lüttich herrscht Mangel an Brot und Kartoffeln, deshalb hat man in den letzten

Tagen viel Brot in Maastricht angeliefert. In Herstal, einer Gemeinde von 22000 Einwohnern, werden täglich 14000 Portionen Suppe umsonst ausgeteilt. (B. Z.)

In Warschau.

Mailand, 28. Okt. (Ctr. Bl.)

Luciano Magrini, der Kriegskorrespondent des „Secolo“, meldet in einem aus Warschau durch Boten bis Gelas und danach telegraphisch beförderten Bericht:

Der Kanonendonner währt ununterbrochen seit sieben Tagen. Stärker noch als dies ist das Tag und Nacht andauernde Geräusch der Wagen und Kanonen in den Straßen Warschaws, ununterbrochen kommen russische Verstärkungen, namentlich viele Kosaken vom Don, aus dem Kaukasus und aus dem Ural an.

Russische Menschen — russische Soldaten.

Berlin, 28. Okt. (Ctr. Bl.)

Zu den von den österreichisch-ungarischen Truppen bei Zwangorod erzwungenen Erfolgen schreibt die „Kreuzzeitung“:

Das unerhörliche Menschenverderben der Russen, womit unsere Feinde uns schrecken möchten, gestattet ja den Russen, noch eine Unmenge von Menschen auf die Schlachtfelder zu schicken, Gott sei dank aber nicht eine Unmenge Soldaten.

Massenhaft Kriegsgefangene in Galizien.

Wien, 28. Okt. (Ctr. Bl.)

Die Kriegsberichterstattung der Wiener Zeitungen melden übereinstimmend, daß bei den gegenwärtigen Kämpfen in Galizien massenhaft Kriegsgefangene eingebracht wurden.

Gegen die Serben und Montenegroer

WTB. Wien, 27. Oktober.

Ämtlich wird gemeldet: Die auf Romanjo-Planina geschlagenen serbisch-montenegroischen Kräfte wurden noch vierstündiger, unangesehener Verfolgung bei Bilegrad und Gorazde über die Drina zurückgedrängt.

Englands Rücksicht auf die neutralen Staaten

Rotterdam, 28. Okt. (Ctr. Bl.)

Wie die „Westminster-Gazette“ meldet, wurde mit Rücksicht auf die neutralen Staaten ein Verbot an die englische Flotte veröffentlicht, der besagt, daß in Zukunft deutsche und österreichische Kreuzer an Bord neutraler Schiffe nicht zu Gefangenen gemacht werden dürfen.

Die Gefangennahme der Gordon-Hochländer.

London, 27. Okt. (Ctr. Bl.)

In der „San Francisco Chronicle“ findet sich eine Schilderung der Umzingelung der Gordonhochländer durch die Deutschen. Ein Sergeant des Regiments erzählt dort:

Nach der Schlacht von Mons hatte das Bataillon am 11 Uhr nachts noch fürchterlichen Verlusten den Befehl erhalten, den Rückzug anzutreten und sich für einen großen Marsch vorzubereiten.

